

theil inwendig mit gestosnem Pfeffer / vund binds dem Krancken
auff beide Puls / so heis ers leiden mag / an beyden Händen. Wann
sie kalt werden / so seud oder brat ein anders Ex/te.

Für die rote Ruhr.

Ein gewis Experiment für die Ruhr. Das Trancf soll man mor-
gens nüchtern einnemen / vund vier Stund darauff fasten / dann es
nimt in einem oder zweien Stulgängen / die vr-
sach diser Krankheite
hinweg.

REc. Corticum myrobal. citrinorum scrup. v. Torrefiant
parum, & infundantur in aquæ endiuixæ, vnc. ij. Cichorij,
Plantaginis añ, vnc. j. per horas 24. Postea calefiant & expri-
mantur fortiter. Colaturæ adde Rhabarbari electi parum tor-
refacti, & subtilissimè puluerisati scrup. j, gra. v. Oxysacchara,
drach. ij. Spicæ gra. ij, misce, fiat potus.

Oder.

Nim Quittensafft viii. Maß: Laß ihn sieden bis ein Maß
würdt / daruon soll man dem Krancken j. Löffel vol eingeben / mor-
gends nüchtern / vnd ihn darauff fasten lassen. Ist es so gar hefftig /
so gib ihm zu nacht auch j. Löffel vol.

Für die rote Ruhr.

Nim ij. Lot alten Rosenzucker / je älter je besser / Quittenlat-
werg auch ij. Lot: Darzu thue ein Muscatnus wol zerstoßen /
machs zu einer Latwergen. Daruon gib vor dem essen einer Mus-
catnus groß.

Für die rote Ruhr.

Nim Heidrosenknoßff / Wachholderbeer / jedes j. Lot / zer-
knitschs ein wenig in einem Mörser / thue darzu Fenchelsamen /
rot Messelsamen / jedes j Lot / thue es in ein vergläßtes wol erbrüts
Häselin / geuß j. Maß alten weissen Wein daran / laß es verdeckt
sieden / bis der vierde theil eingeseudt: Laß es also zugedeckt an ein-
ander

ander erkalten/ vnd trincke hernach des tags offft/ je ein wenig daruon / auch nächts j. Stund vor dem schlaffen gehen. Hüte dich vor allem essen/das hitzig/vor Gewürs/dürrem Fleisch. Die Hasbermüßlin/ item Kern vnd gedörte Birsien / sind am nützlichsten zuessen. Halte dich warm mit Kleidern / vund hüte dich vor dem Lufft/ auch vberesse dich nicht.

Wann aber die Leut / wie es bisweilen geschicht / gar kurt dahin sterben/ so ist zusorgen/ es seye ettwas Giffits darben. Dann es thut den menschen das Haupt fast wehe/ sonderlich an Schläffen / oder ob den Ohren her / vnd begeren zuschlaffen. Wann das an einem Menschen befunden wüdt / so nim zu den vorgeschribnen Stücken/ zum Franck noch j. Lot Eysenkraut / nur die obere gipffelin eins Blaischs lang / wie es blühet / laß es mit den andern Stücken sieden/ vnd brauchs/ wie gemeldt.

Ist aber die Ruhr nicht rot / sonder gelb / weiß / oder aschfarb / so nim Gelbschwertel oder Ackermanswurzel ii. Lot / Rosenknöpf / Beckholderbeer / jedes j. Lot: Die Knöpf vnd Beer zerknitsch / darzu thue j. Lot weißen Imber / dünn zerschnittene Scuds in einem neuen verglästeten wol erbrüeten Häselin / in einem halben Maß guten starcken weißen Weins/ den vierdten theil zu Brauchs/ vnd halte dich darauff/ wie obseheth.

Oder.

Sib dem Krancken Nuchinlimpffwasser zutrinken: Sied auch Nuchinlimpff in einem Säcklin/ legs vber den Nabel / wann es zuuor aufgetruckt / zimlich warm: Desgleichen auch eins für den Hindern: Vnd lege Wolgemut in die Schuch / daß er mit bloßen Füßen darauff gehe.

Für alles durchlauffen / es sey rot / weiß / oder gelb.

Im anfang des Brachmonats / brenn Wasser auß Tschilkraut mit der Wurzel / wie es gewachsen ist / das trinck offftmal. Es stellt die Bauchseich rot vund weiß. In die Nasen gezogen

Für die rote Rhur.

231

vnd mit Luchlin auff die Stirnen gelegt / verstellte das Nasenschweissen.

Für die rote Rhur.

Nim der rauhen Kesslin/die im Haberfeld wachsen / legs dem Kranken in die Schuch/das er darauff gehe / vnnnd in den Nasengang. Vnnnd welche Fraw ihr Kranckheit zu vil hat / die mag an die heimlich stat legen/so hilfft es auch.

Für die rot vnd weiß Rhur.

Nim Hembblumen / seuds in wasser / sit darüber / laß den Dampf wol zu dem Nasdarm gehen/ vnnnd hinten auff die Lende/bis du wol erschwisest. Das thue/so offtes not ist.

Für den roten Schaden.

Gib dem Kranken Genserich/das Kraut in Fleischbrüe. Es hilfft / wann es schon lang geloffen/vnd kein Hoffnung mehr vorhanden.

Oder.

So bald eins die rote Rhur an einem Menschen sihet im Stulgang/soll es gleich ein Hand vol Salz darauff werffen.

Für allerley Bauchstüß.

Seud Quittinen/die frisch seien/ geriben / zerstoßen / oder zu Schnitzen zerschnitten / in einer Fleischbrüe/gib ihm solche Brüe offte zuessen.

Ein guter Zulep in der Rhur.

Nim der Myrobalanorum Chebulorum, Citrinorum, Emblicorum, vnd Indorum, jedes j. Lot: Seuds in breit Weges richwasser j. Pfund/Rosenwasser vnd Tschelkrautwasser/jedes j. Bierling/ so lang als ein harts Ey / seyhe es durch / vnnnd truck's auß: Dann zerlaß in durchgesignem iij. Bierling Zuckers / seuds zu einem Syrup. Den mag man allein brauchen / oder mit Wasser vermischen.

Ii ij

Für

Für die Ruhr.

Seud Eybischkraut vnd Wurk in Wasser / sephes es durch / vnd trincks warm.

Ein anders.

Nim Gundelraden / vnd wäsche dich damit. Es vergehet.

Oder.

Nim jungen Ziger / der nicht ober iij. tag alt ist / brat ihn auff einem Kofsch / oder rösthe ihn in einer Pfannen / vnnnd isz ihn. Das ist ein gute Dawrenarzney.

Oder.

Seud Linsen in Essig / streichs durch / vnd gibs ihm zuessen. Seud im auch Mastix in Regenwasser / vnd gibs ihm zutrinken.

Oder.

Nim dürre Schlehen / seud sie in rotem Wein. Daruon gib ihm offtzutrinken.

Ein treffentliche Arzney für die rote Ruhr.

Mach auß Kockenmeel / vnnnd Safft von wolzeitigen Holderbeeren / ein Laib / den bache wie ander Brot : doch lasz ihn gar dürr bachen. Zerreib ihn dann wider / oder zerstoß ihn / vnnnd knett das Puluer wider mit Holdersafft an / mach Stücklin darauß / eines Fingers groß / die bach wider. Daruon gib dem Krancken offtz. Dise Ruchlin bleiben iij. Jar gut. Etitliche machen das Meel von dem Laib / der schon einmal mit dem Holderbeersafft angemacht vnd wol hart gebachen worden / mit Eyerdotter an / wider zu einem Taig / vnd thun zu ihm. Eyerdottern ein ganze Muscatnus / klein geschaben / knettens wol durch einander / vnnnd bachens in einem eßlin Löffel / oder in einer Tortenpfannen. Dis ist sehr gewis.

Etitliche nemen für das Kockenmeel / Habermeel / vnnnd machens mit dem Holderbeersafft an / bachens aber nur einmal: Vnd haltens für gar gewis / wann man es ein Morgen oder etlich braucht.

Oder.

Ober.

Seud j. Hand vol Eichenlaub in einer Maß roten Weins/
der wol gestähelt sey / gib ihm daruon offte zutrincken / vnd koch ihm
auch damit.

Für die rote Nhur.

Nim ij. Lot guter roter Blutwurk / Tormentill genant/
schab sie sauber / vnd schneid sie zu dünnen Blätlin / seuds in einem
viertheil alten weissen Wein / als lang / wie man harte Eyer seudt.
Wanns erkaltet / so trinck all viertheil Stund des Tags j. Löffel
vol daruon / vnd nachts / wann du schlaffen wilt gehen / ein kleins
Träncklin / als lang das wehret.

Für die Nhur ein bewehrte Kunst.

Nim lebendige Kreps / thue sie in ein Hasen / vermach ihn
wol / vnd brenn sie zu Kolen. Dann so stoß / vnd gib des Pul-
uers einem in rotem Wein ein / nachts vnd morgens / bis es ihm
vergehet.

Für die rote Nhur.

Die mittel Schelffen oder Rinden von einem Nesselbaum/
seud in halb Wasser vnd halb Wein / vnd bāhe ihn von vnden
auff wol damit : Seuds verdeckt / das der Dampff nicht her-
auff möge.

Ober.

Nim j. Maß roten Wein / thue darunder vj. Muscatnus
klein gestossen / vnd von einem Reheschweiß / der zwischen vnser
Frauentag gefangen ist / sein dürr gepüluert j. fl. oder ij. schwer/
seyhees ein mal oder sechs durch ein sauber leinin Tuch. Daruon
gib dem Krancken jedes mal ein Löffel vol / wann er will / oder ihn
dürstet. Dis soll man brauchen beyzeiten.

Von einem Todtenkopff / zum höchsten von der Schalen ge-
nommen / vnd gepüluert / abends vnd morgens einer Haselnus
groß / in rotem Wein eingenommen / soll gewis sein.

Zi ii

Ein

Ein anders.

Nim das Gehäuf / da die Nucheln inn wachsen / zerstoß / vnd gibs einem ein. Es gesehet von stund an.

Oder.

Nim ein ganze Muscatnus / vnd Nuchinlaub / vnd Breittwe gerichsamet / jedes so schwer als die Muscat ist: Puluers zusamen / vnd gibs dem Krancken mit rotem Wein zutrincken.

Oder.

Nim die grossen Hagenbusen / zwischen zweien vnser Frauen Lagen / brichs ab / laß am Luft dürr werden / is sie morgends mit tern / faste iij. Stund darauff. Desgleichen thue auch zu nacht.

Für den roten Bauchfluß.

Nim der grossen roten Winterrosen / zopffs auß / vnd dör wol in einem Bachofen / oder in einer eisin Pfannen / stoß sie Puluer. Dis Puluers thue ein Löffel vol in ein Hasen mit rotem Wein / thue auch ein Löffel vol Zuckers darzu / laß sieden vnd weich Ey. Von diesem Tranc gib ihm zutrincken / so vil ihm liebt / doch so warm ers leiden mag. Oder: Nim Eysenkraut / die blauen Blumen trägt / thu es in ein Kannen mit gutem rotem Wein / trinck stehts darüber. Dis ist gut darfür / daß man es bekommen soll.

Für die rote Ruhr.

Nim Quitten / dör sie / machs darnach zu Puluer / gibs mit weißem Wein ein / oder in der Speiß / oder mit einem Ey weis mischt / vnd ein Ruchlin darauf in der Aschen gebachen / vnd warm geessen: Ist gewiß für die rote Ruhr. Oder: Gib ihm Senpappelnwurß zuessen.

Für die rote Ruhr.

Nim Maluasier / oder sonst guten alten Wein / schlag dar mit ij. Eyerdotter / vnd Jungfrawwachs einer Haselnus groß / misch wol vnd er einander / trinckts warm.

Oder.

Trinck einer Haselnus groß Hasenblut in Wein / Thue es zweymal.

Für die rote Nhur.

Im Aprillen oder Meyen / im abnemenden Mond / nim Knabenkraut oder Stendelwurz / das Mändlin mit den runden gremlachen / Kraut vnd Wurz / dörrs am Luft. Daruon nim ein Stängel / sampt den ij. gremlin / legs xij. Stund in ein seidlin Weins / darnach saigs ab / Laß ihn zu jeder Malzeit den ersten Trunck / ein zimlich Gläslin vol daruon trincken: Ehe das Seudlin aufgetruncken ist / hat es schon nachgelassen. Wa es aber je so lang geloffen were / so machs wider obgehörter massen. Es hilfft gewis.

Für die Nhur.

Veropff ein Turteltaub / brenn sie zu Puluer / Daruon gib vngefahr eins quintlins schwer.

Für die rote Nhur.

Nim der grossen Walwurz / gestossen / die brauch ihm in esen vnd trincken.

Oder.

Gib ihm Hendelbeer Latwergen zuessen / vnd bind ihm Gänserich an die Solen.

Für die rote Nhur.

Der Knöpfflin / die an den Linden wachsen / so die breite Blätter haben / welche am H. Creutztag vor der Sonnen auffgang gesamlet worden / nim erslich drey / darnach / wann die nicht erschiesfen wöllen / gib ihm fünf / oder gar neun / in rotem Wein ein. Brauch ihm auch die Wasser von Kühkalt vnd Cardobenedicten / Das mildert das reissen im Leib / vnd reiniget die Därn / zreibt auch das Giffte / so einichs darbey were / hinweg. Nach dem Wasser brauch folgende Latwergen / sonderlich wann lauter Blut gehet: Nim wolzeitigen Holder / zopff ihn ab / vnd koch ihn wol in einem

einem Kessel / schlags durch ein Tuch / vnd seud den Safft so lang / das es würdt wie ein Kirschenmus / vnder dessen ein viertheil lin von einer Maß / thue zehen Muscatnus / die in einer heißen Aschen wol gebraten seyen / so lang / als ein kleins Apffelin braten möchte / vnd rein zerstoßen / Laß noch ein Ball mit einander auff siedern / darvon soll der Kranck abends vnd morgens / allemal so groß / als ein Baumnus / essen / oder in einem Trunck roten Weins trincken / so lang / bis es besser würdt. Dese Latwergen dienet zu weißer vnd roter Rhur / vnd kan auch wol allein nützlich gebraucht werden.

Kompt die Rhur von Würmen / so nim Milch (Geismilch wer die beste) seud Knoblauch darinn / senhe es durch / vnd gib dem Krancken zutrincken / so sterben die Würm.

Wann sie von der Leber kompt / so nim die Leber von einem Sauglaß / brenns zu Puluer / darvon gib dem Krancken nach dem vierdten oder fünfften Tag eines Tauben Eys groß / in einem starcken Trunck Weins / abends vnd morgens / laß ihn allweg ij. Stund darauff fasten / so vergehets / Das ist gewiß. Er ist ihm auch von Steinbrech / im Meyen gesamlet / zutrincken / also das man dessen j. Hand vol in einer Maß guten alten Rheinischen Weins / wol zugedeckt / siedern laß / bis es ohngefahrlich vmbzwen Finger eingefotten / vnd also zugedeckt an einander erkaltet / darvon es stetig / vnd sonst nichts / trincken soll.

Oder.

Nim Brenntenwein / zünd ihn an / vnd schlag ein Ey oder darcin rhürs mit einem saubern Hölzlin wol durch einander / vnd gib dem Sicchen zuessen. Es ist bewehrt.

Für den roten Schaden.

Nim Blut auß einem frisch gefangenen Kech / stells in einem verglästten Scherben in ein Backofen / laß sitlich dorren / das mans puluern kan / vnd behalts. Darvon gib dem Krancken / so vil auff einem halben Bagen ligen mag / in einem Löffel vol was-

nier Geismilch. Doch soll man es zuvor ein Tag etilich lauffen lassen/ehe man es stelle.

Oder.

Nim ij. Löffel vol breit Wegerichsamten / im Dreissigsten gesamlet: Seuds in einer Geismilch / truck's durch ein Tuch / Daruon gib dem Krancken einmal ij. oder iij. ein Löffel vol. Oder nim den Samen in wolgesottenen Eyern ein.

Für den roten Schaden.

Eyerklar klopff wol / thue ein wenig Essig darzu / rhüts vnder einander / vnd gibs ihm also rohe zutrinken.

Ein Tranc für die rote Ruhr.

Rec. Gallarum, Sumach, boli Armeni, gummi Arabici, Traganthi añ. vnc. s. succi plantaginis vnc. j s. Seui caprini vnc. j s. vitell. ouorum recentium aum. ij. Coquantur in lib. iij. aquæ ad dimidias. Daruon gib dem Krancken zutrinken / morgens vnd abends/allweg ein guts Träncklin warm.

Oder.

Nim des Puluers von jungen Werkenhasen j. quintlin auff einmal / in einer Bräe ein: Vnd wann es nicht will nachlassen / so gib ihm bis gar auff j. quintlin.

Oder.

Nim den Samen von Hungerampffer / oder Mengenwurth / wie man es sonst nennet / es stehet in Eckern / vnd vberkompt vil rote Samen / den brich im Herbst / wann er wol zeitig ist / stoh ihn klein / vnd gib dem Krancken daruon auff seiner Speiß. Das mag man ihm auch in seinem Trincken sieden.

Für den Blutgang.

Mach auß reingestohnen Nihelen mit Honig ein Taig / daruon auß bach kleine Zetlin. Deren is des Tags j. oder ij.

Oder.

Nim viij. Niheln / of Muscatnus / iij. Lot Tormentillwurth /
Kl vnd

vnd ein wenig Kockenmeel: Wachs an mit Holderbeersafft zu einem Laig: Mache Zeltlin darauß / bache die in ein Ofen. Daruon gib ein eins Ducaten schwer ein.

Ein anders.

Nim ij. Lot Muscatnus/ij. Lot vngeschelt Mandelkern / ein Lot Kockenmeel/iiij. Eyerdotter / mach ein Kuchen darauß. Daruon gib ihm des abends/wann er nicht mehr essen will.

Ein anders.

Nim boli Armeni j. Lot / gepüluerte aichine Rinden ij. Lot vnd ij. Lot Kockenmeel: Wachs mit Eyerdottern an zu einem Laig/vnd bachs. Daruon gib dem Kranckē/morgends/ mittags vnd abends / eins Goldgüldins schwer zuessen: Doch/das er sich des trinckens darauß enthalte.

Oder.

Wickle ein Muscatnus in Werc / vnd brat sie / stoff sie klein vnd rührs vnder ein Ey/das den tag gelegt ist worden: Wachs auf ein Stein zu einem Ruchlin / schneids enswey / bind auff jeglich Puls ein stücklin warm / laß xxiiij. Stund darauß ligen.

Oder.

Nim vngeschelte Mandel vij. vnd j. Muscatnus: Zerfchneid sie beyde klein / rührs vnder ein Eyerdotter: Mach ein eisin Löff glühig / salb ihn inwendig mit Schmals / vnd bachs dann darinn laß ihn des morgends nüchtern essen.

Ein bereyrt Puluer für die rote Ruhr.

Nim ein frische Ochsenzungen / thue sie in ein neuen Hafendē verkleib wol mit Leimen: Setze den in ein Ofen / das sie ganz dartz werd / vnd sich stoffen laß. Daruon gib dem Krancken in einer Brüe/oder einem weichen Ey ein/wie du kanst.

Oder.

Seud Waterwurß/Tormentillwurß / vnd Aichenlimpff / des gleich vil/in rotem Wein/trinck offt daruon.

Für die rote Xhur.

259

Ein gute Cliftier / für die rote Xhur.

Nim wolgefottener Gerstenbrüe ij. Pfund / zerreib darinn
ij. Eyerdotter von gebratenen Eiern / vnnnd ij. Lot Speiszucker.
Es hilfft wol. Gib ihm auch Mandelmilch zutrinken / vnnnd von
altem Rosenzucker oft zuessen. Wann man die Mandelmilch
nicht haben kan / wie in den Feldlagern geschicht / so seud von Ro-
ckinembrot die Rinden in Wasser / gibs ihm kalt zutrinken. Es
stellt bald.

Oder brauch folgende Zäpfflin.

Rec. Succı accacıæ, hypocıstıdos añ. vnc. j. pul. liquır.
drach. s. cum albumıne oui, & succo plantagınıs, fıant sup-
positorıa.

Ein Sälblın für die Xhur.

Rec. Crocı orientalıs, Thucıæ, Myrrhæ añ. scrup. ij. succı
liquır, hypocıstıdı, acacıæ añ. scrup. ij s. mastıches, thurıs añ.
scrup. j. Opıj scrup. s. Puluerısentur omnia, & cum muscıla-
gıne psılıj fıat linımentum. Damit soll sıch der Kranck vmb den
Nabel salben. Man mag auch auff ein Leder oder Tüchlin streı-
chen/vnd vberlegen.

Oder.

Nim boli Arm. j. Lot / weıssen Weyrauch j. Lot / machs mıe
dem weıssen von einem Ey / zu einem Taıglin / legs cınnmal oder
ettlıche auff den Nabel. Es hilfft.

Ein gut Puluer für die rote vnd weısse Xhur.

Nim die Haut von einem Al / der im Meyen gefangen ıst /
hacke sıe fıein / vnd dörr sıe am Schatten / stosse sıe zu Puluer / vnd
strew das Puluer ettlıch mal auff den Stulgang / so vil man mıe
ıij. Fıngern heben kan / Damit ıst vılen geholffen worden. Doch
soll sıch der Kranck halten mıe essen vnd trınncken / wıe sıch gebürt.

Für den roten Schaden.

Nim S. Marıa Magdalena Kraut / drey guter Händ voll /
Rt ij seuds

seuds in einem Kessel mit Wasser: Wann es wol gesotten / so laß
erkülen/ daß du die Füß wol darinn leiden kanst: Setz die Füß dar
ein biß vber die Knie / laß drinn / so lang das Wasser warm ist
Das thue iij. oder iiij. mal / so genüest du / es sey die rot oder weiß
Ruhr. Doch soll mans vor ij. oder iij. Wochen nicht brauchen.
Dann zu früe verstellen/bringt mehr schaden als nutzen.

Kraffttrigelin in der Ruhr zebrauchen.

Rec. Corall. rubei preparati, Margarit. preparat. añ.
scrup. s. Santalorum omnium añ. scrup. j. Spodij gran. v. Sma-
ragdi, Saphiri, Granati añ. gran. v. Sacchari in aqua rosarum
& plantaginis dissoluti vnc. iij. fiant morfelli. Daruon mag der
Kranck essen/wann er will.

D. Plieningers Secretum in der Ruhr.

Nim Kräneyer j. oder ij. gibs dem Krancken in seinem esse
oder trincken/wie du ihm einbringen kanst.

Für die Würm.

Für die Würm/sonderlich der Kinder.

Sib ihm iij. morgen nach einander allweg j. quintlein von
Hirschhorn / im Dreißigsten gefangen / in einer warmen
Milch/laß ij. Stund darauff fasten.

Oder.

Gib einer Haselnus groß breit Wegerichsamen / der wol
sig/gedort/vnd gepüluert sey/ in Milch oder Wein ein. Desfalls
chen thut auch Singrünwasser getruncken / oder das Kraut
Milch gesotten vnd getruncken.

Oder.

Nim den Wurm/der von einem Menschen gangen ist/ brech
ihn zu Puluer/ das gib ihm zuessen/oder zutrincken.

Für Würm im Leib.

Nim j. Apffel / hols ihn ein wenig auß / ehue für j. Pfennig